

(**Flirsch**, Tanja)



Als ich gerade dabei war mich damit abzufinden am Wochenende eine Solotour zu machen traf ich in einem bekannten Alpinforum auf Tanja, eine in Tirol lebende Finnin die sich kurzer Hand bereit erklärte mich zu begleiten.

Ursprünglich plante ich den Geier, doch aufgrund der aktuellen Lawinensituation schlug Tanja eine Tour im Rofangebirge vor.

Wir vereinbarten einen Treffpunkt an der Talstation der Rofanseilbahn. Zuverlässig wie ein Handy eines finnische Herstellers erschien ich eine gute halbe Stunde später am vereinbarten Treffpunkt. Ihr Freund, der aus Verletzungsgründen nicht mit konnte, drückte uns eine Karte in die Hand und wünschte uns noch viel Spaß.

Um nicht von Beginn an in Ungnade zu fallen, überließ ich Tanja die Orientierung. Sie war mir auf anhieb sympathisch als sie gleich die erste Abkürzung durch den Wald nahm.



Nach etwa einer Stunde erreichten wir die Kotalmniederleger. Begleitet von herrlichem Panorama des Achensees und der umliegenden Bergwelt des Rofangebirges stiegen wir weiter durch den Wald auf.



Nachdem wir das Steilstück im Wald bewältigt hatten erreichten wir den Kotalmmittlerleger

und hatten zum ersten mal frei Sicht auf unser Ziel. Spätestens jetzt war mir klar, dass die Tour nicht so beschissen war wie ihr Name annehmen ließ.



Wir gingen rechts an unserem Ziel vorbei weiter flach den faszinierenden Nordwänden entlang Taleinwärts, bis es schließlich steil Richtung Gipfel weiter ging.



Je mehr wir an Höhe gewannen, je mickriger erschienen uns die zuvor noch so beeindruckenden Nordwände. Während Tanja ständig auf der Suche nach geeigneten Kletterrouten oder Spalten, die sie mit ihrer Slackline überwinden könnte, war nutzte ich die Zeit um mich an dem beeindruckendem Panorama zu erfreuen.



Obwohl Tanja´s Höhenmesser mehrmals versuchte uns in die Irre zu führen, erreichten wir nach 3,5 Stunden und 1221 Hm den stark abgeblasenen Gipfel. Aufgrund des heftigen Windes hielten wir uns nur kurz auf und machten uns gleich mal an die Abfahrt.



Nachdem auch wir unsere Spur im schon fast frühlingshaften Firn hinterließen, suchten wir uns ein Windstilles Plätzchen um uns für den Rest der Abfahrt zu stärken und die Aussicht zu genießen.





Die Abfahrt durch den Wald, über freie Almwiesen und über Forstsstrassen bewältigte jeder auf seine Art. Tanja wedelte im Stile einer Skilehrerin hinunter und ich hab es auch irgendwie ins Tal geschafft.

Am Auto angekommen, war es mir eine riesen Freude der Tiroler Parkraumbewirtschaftung noch mit 20 Euro unter die Arme greifen zu dürfen ☐